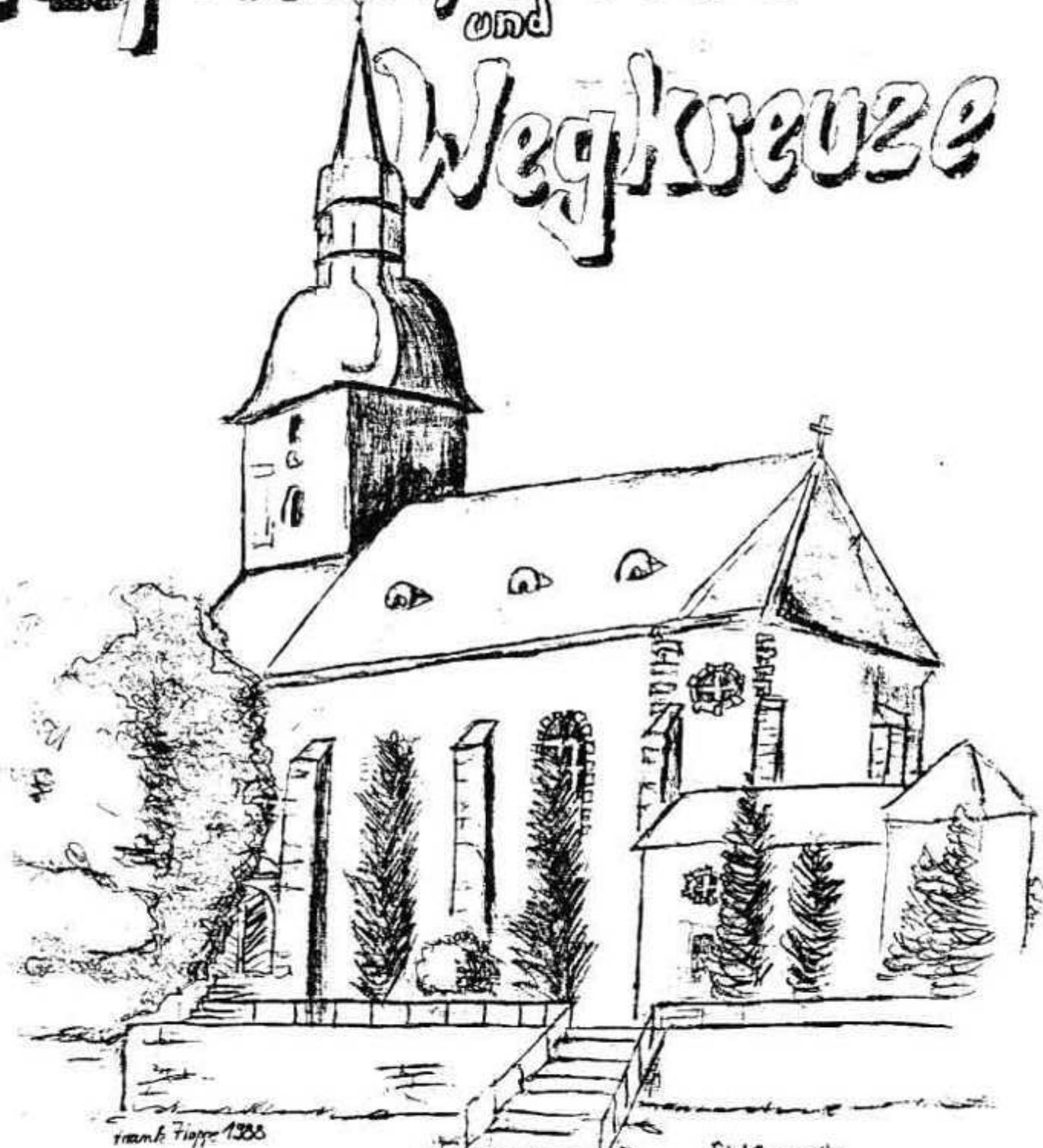


Kapellen, Bildstöcke und Wegkreuze



in unserem Kirchspiel

St. Margaretha

Mülheim-Siegtigvor

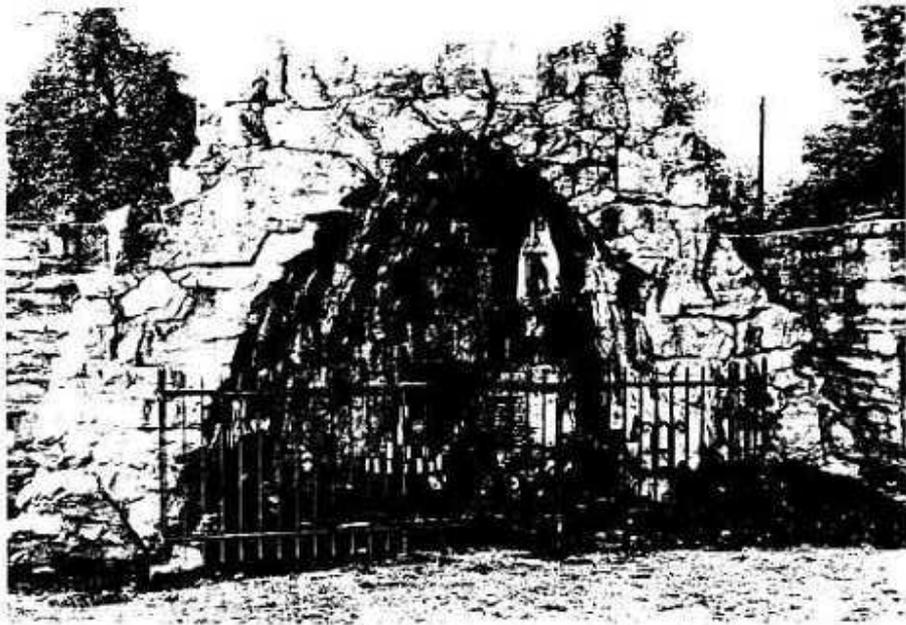
Mülheim, Siegtigvor, Waldhausen

Im Jahre 1988 forschten wir
Firmlinge nach Ursprung und
Geschichte der Kapellen, Bildstöcke
und Wegkreuze im Kirchspiel
Mülheim, Sichtigor, Waldhausen.

Wir bauten eine Brücke zwischen
der Vergangenheit und uns, der
Gegenwart.

Frank Hoppe
Danke
Annabell Schawerts
Frank Springer
Andreas Dissatz
Andre Herbert
Thomas Schneider
Suzanne Gröbblinghoff
Thomas Cramer
Sigmund Grew
Martina Eilhard
Daniel Brauchleburg
Joanne Skawert
Michaela Claus
Heide Kammann

Sourdes - Grotte am der Südseite der Pfarrkirche



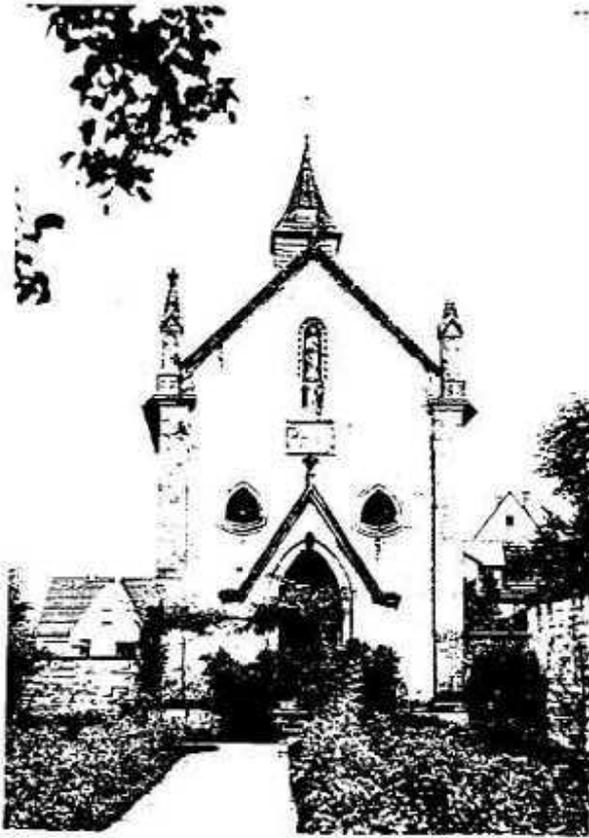
Aus Anlaß der 25. Wiederkehr der Heilung von Elisabeth Tombrock wurde 1934 von der Pfarrgemeinde eine Sourdes - Grotte errichtet.

Elisabeth Tombrock war von 1907 bis 1910 in der Gemeinde Mülheim, Sichtigvor, Waldhausen als Seherin tätig. Sie erkrankte am der Hand an Knochentuberkulose und wurde davon am 15. August 1909 in Sourdes geheilt.

Jedes Jahr zur Maria Heimsuchung am 15. August findet eine Sichtepprosession statt.

Die Pflege und Unterhaltung der Grotte wurde von der Pfarrgemeinde übernommen.

Kapelle auf dem Klosterfriedhof



Rehstutte der
Ehrevundigen und
geliebten Mutter
Franziska Salesia von
Buchstetten, Grundlerin
des Klosters Maria Heim-
suchung in Westfalen
geb. am 2. Juli 1802
gest. gottselig
im Herrn am
18. August 1866

Die auf dem Klosterfriedhof stehende Kapelle wurde 1866 er-
baut als Rehstutte der Grundlerin des Salesianerinnen in
Westfalen und zugleich der ersten Oberin des Konvents in
Mulheim. Mutter Franziska Salesia von Buchstetten.

Altes Friedhofskreuz

Die Vorderseite des Kreuzes trägt seit der Einweihung des Friedhofes die Namen der dort ruhenden Seelsorger.



Dem Andenken der hier
ruhenden 8 Seelsorger der
Pfarzgemeinde Mülheim.

Pfr. Wilh. Bernh. Schulte 1824-1855

Pfr. Eberh. Zeppenfeld 1835-1851

Pfr. Arnold Becker 1851-1871

Pfr. Herm. Biermann 1871-1886

Pfr. Josef Platte 1887-1908

Vik. Gasp. Wilh. Norb. Lese 1786-1835

Kapl. Joh. Steinrücke 1862-1865

R. i. P.

Beim Heizungsbaue in der Pfarrkirche entdeckte man 1938 im Keller eine Totengruft. Nach dem Öffnen der Gruft fand man mehrere zum größten Teil zerfallene Särge. Die Gebeine von 7 Leichnamen hatte man zusammen in einem Sarg gelegt und auf dem alten Friedhof begraben. Als Erinnerung wurde von Pfarrer R. Schoppmeier eine Inschrift auf der Rückseite des alten Friedhofskreuzes festgehalten. Sie lautet:

„Hier ruht der letzte Abt des Zisterzienser Klosters Breclara Präb. Laurentius Schäferhoff + 6. 9. 1821 Mit dem Toten dieses Gottesackers erwarten hier die künftige Auferstehung 7 Deutsch-Ordensritter, die zuerst im früheren Totenkeller der Pfarrkirche beigesetzt waren. R. i. P.“

Holzkreuz im Garten Herbold
Möhnestraße



Um 1900 wurde dieses Holzkreuz von Theodor Dicke errichtet. Der Grund ist leider nicht mehr bekannt.

Im Laufe der Jahrzehnte zerfiel das Kreuz mehr und mehr. So ließ Familie Herbold-Jäger zunächst das Gebälk und in diesem Jahr den Korpus erneuern.

Bildstock Wilhelm Ecke Wöhnerstraße
von Plattenbergstraße (Büschungsmauer)



Süßes Herz meines
Jesus um lass
ich stets mehr
und mehr dich
lieb

Dem o. g. Bildstock errichtete Kaspar Korf im Jahre 1894, zum
Dank über die Genesung eines schwer Erkrankten.
Mehrere Male wurde es mutwillig zerstört. Seit mehreren
Generationen sorgt die Familie Korf für die Erhaltung und
Pflege.

Barockdenkmal am Margarethenweg
„am Busch“



DIES ZU EREN
JESUS MARIA
UND JOSEPH
1727 ISW

Ein altes Denkmal aus dem Jahre 1727 steht auf dem Felde Schulte-Nölke. Es war bis etwa 1930 eine Station der großen Lobprozession.

Im Oktober 1980 wurde der Bildstock nach Renovierung neu geweiht. Im Inneren ist das Relief-Bild der „Dreimal wunderbaren Mutter“ (Schönstatt) angebracht.

Die Pflege übernehmen die Familien P. Schmeidler, W. Eickhoff, B. Hülsman und H. Pröns.

Barockbildstock

Uelder Mühlenweg



Innschrift:

„SHHI“

Das Gandssteinndenkmal von Bauer Schulte-
-Kroll Lemmhof, war einmal ein wert-
voller Bildstock.

Es ist sehr verwittert und die weitere
Innschrift unleserlich. Der Baustil deu-
tet auf die Zeit um 1680-1720. Neben
dem Denkmal steht eine ca. 300 Jahre
alte Linde.

Kreuz Kippkamp - Ecke Neue Straße



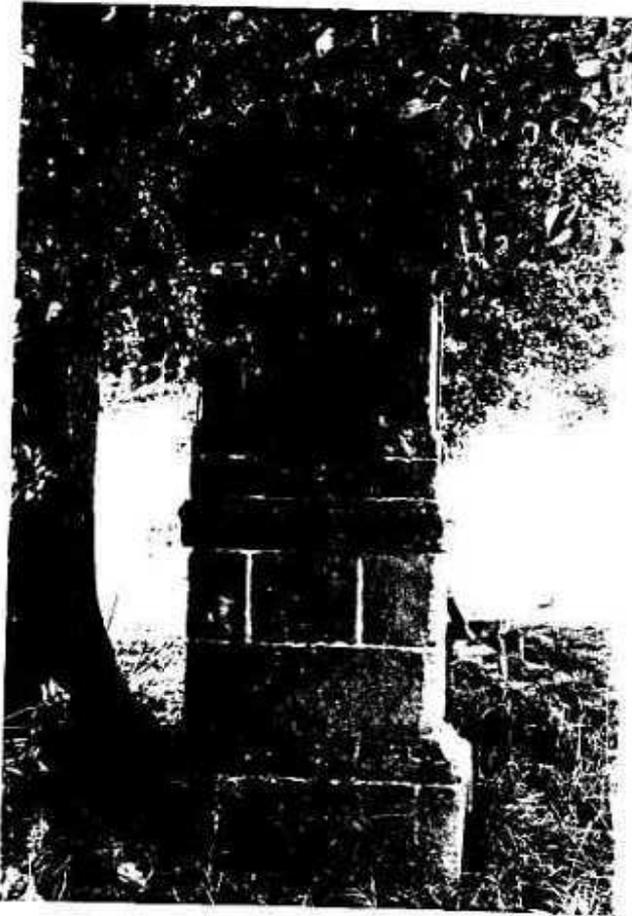
Im Jahre 1904 verunglückte Ferdinand Schütte beim Biertransport mit dem Pferdewagen im Alter von 33 Jahren an der Möhnerstraße tödlich. Seine Mutter errichtete ihm ein Gedenkkreuz am alten Wohnhaus Schütte an der Ecke Möhnerstraße - Neue Straße. Beim Abrücken der Neuen Straße 1927 wurde das Kreuz auf seinen heutigen Standpunkt versetzt. Die Pflege und Renovierung übernehmen Familie Heinz Schütte und die Gemeinde.

Kreuz Kippkamp - Ecke Neue Straße



Im Jahre 1904 verunglückte Ferdinand Schütte beim Biertransport mit dem Pferdewagen im Alter von 33 Jahren an der Möhnerstraße tödlich. Seine Mutter errichtete ihm ein Gedenkkreuz am alten Wohnhaus Schütte an der Ecke Möhnerstraße - Neue Straße. Beim Abrücken der Neuen Straße 1927 wurde das Kreuz auf seinen heutigen Standpunkt versetzt. Die Pflege und Renovierung übernehmen Familie Heinz Schütte und die Gemeinde.

Bildstock auf dem Sterbefeld



Der älteste Bildstock unseres Kirchspiels steht auf dem Sterbefeld. Er stammt wohl aus dem Jahre 1686, die zwei Säulen mit ihrem mächtigem Zwergem sind ebenfalls aus der Zeit der Errichtung des Denkmals. Nach der Renovierung im 1966 - welche dem derzeitigen Pfarrer Heinrich Schoppmeier zu verdanken ist - befindet er sich heute in einem guten Zustand.

Viele Jahre wurde Christi-Himmelfahrt an diesem Säulen und ihrem Heiligenschein der Segen erteilt.

Bildstock Haus Mülheim Hof Brüggemann



„Göttlich Herz Jesu
Wir Danken Dir
Errichtet 1947
von den Eheleuten
Franz und
Klementine Kemper.“

Auf dem Fundament eines alten zerfallenen
Barockdenkmals baute der Gutspächter Franz Kemper
1947 nach dem zweiten Weltkrieg einen wertvollen
modernen Bildstock. Er wurde errichtet, aus
Dankbarkeit, daß die Russen dem Hof nicht zerstört
und geplündert hatten.
Bis vor einigen Jahren war dort die 1. Station der
Kimmelfahrts - Prozession.

Garten-Kreuz Haus Mülheim-Brückgermann



Nach dem zweiten Weltkrieg errichteten Clemens Kemper und Frau ein Holzkreuz im Garten ihres Pachthofes zum Dank, daß er lebend aus dem Krieg heimgekehrt ist. Das Kreuz ist in einem schlechten Zustand und wird von Baumzweigen verdeckt. Beim Umzug der Familie Kemper in ihr Haus am Lippkamp nahmen sie den geschnitzten Kerpel mit.

Mutter - Gottes - Stein / Rofuhr



MARIA
BREIT DEN
MANTEL
AUS
MACH
SCHIRM UND
SCHILD
FÜR UNS
DARAUß

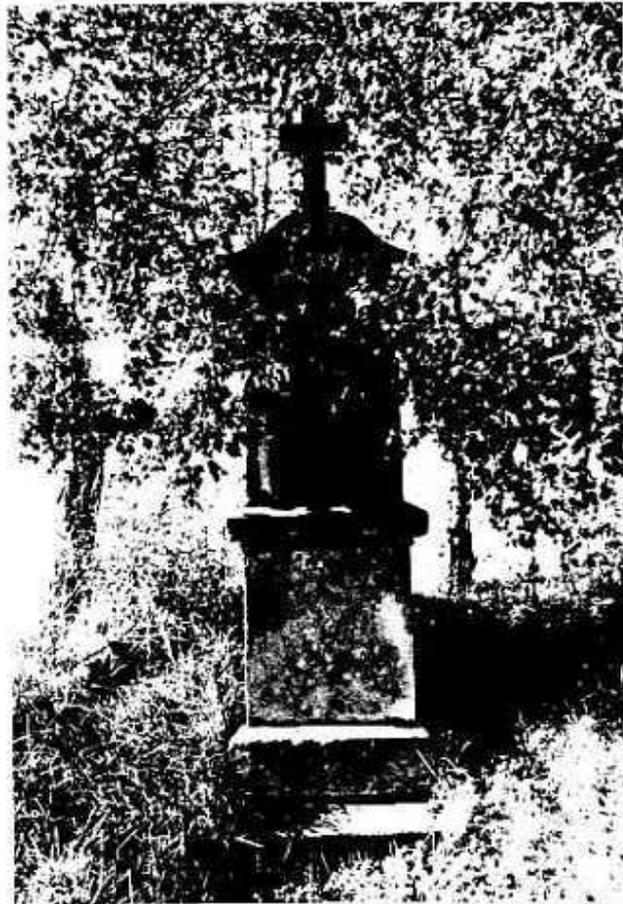
19 [†] 85

Auf Initiative einiger Familien des neuen Wohngebietes Rofuhr wurde 1985 diese Steinstele aufgestellt. Sie ist mit einem figürlichen und ornamentalen Relief geschmückt.

Die Finanzierung erfolgte durch Spenden der Einwohner unserer Gemeinde. Der moderne Naturstein wurde der Mutter Gottes geweiht.

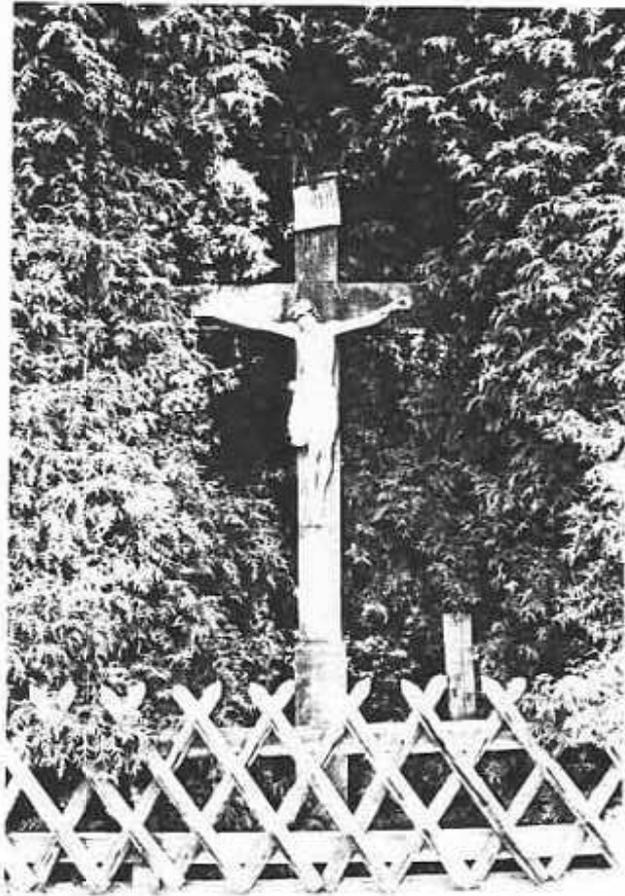
Im Maienmonat findet dort jedes Jahr eine Maiandacht statt.

Bildstock auf dem Grundstück
Schöne-Tappenhöfer oder Schmittern



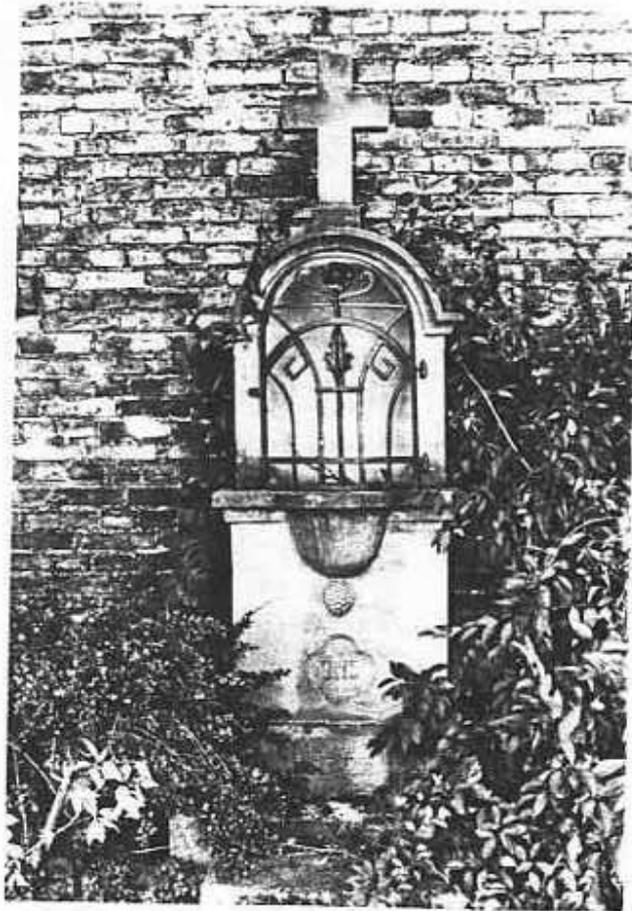
Ein schönes Bildstock steht am linken Straßeneinwinkel
Höhenstr. - Pater Mikolomus-Str. Er war in dem
fünfziger Jahren Station bei der Fronleichnam-Procession
und ist mit einer Marienstatue ausgestattet. Wann und
von wem der Bildstock erbaut wurde ist nicht bekannt.
Für die Erhaltung sorgt Familie Klaw Schöne aus Sichtigvor.

Kreuz Gudermann-Peitz



Am der St. George Str. steht ein Steinkreuz mit
Korpus, umgeben von Lebensbäumen.
Wann und aus welchem Grund es erbaut wurde,
ist nicht bekannt.
Bei der Fronleichnam- Prozession durch
Sichtigvor wird seit ca. 10 Jahren hier Station
gehalten.

Steinbildstock, Hammerberg



Die Eheleute Heinrich Schmitt und Franziska geb. Bücken bauten
diesem Bildstock 1922.

Anfang der sechziger Jahre wurden die Prozessionswege neu geordnet
und verkürzt. Dadurch ergab sich, daß die Fronleichnam-
- Prozession am dem Bildstock nicht mehr vorbeiführt.

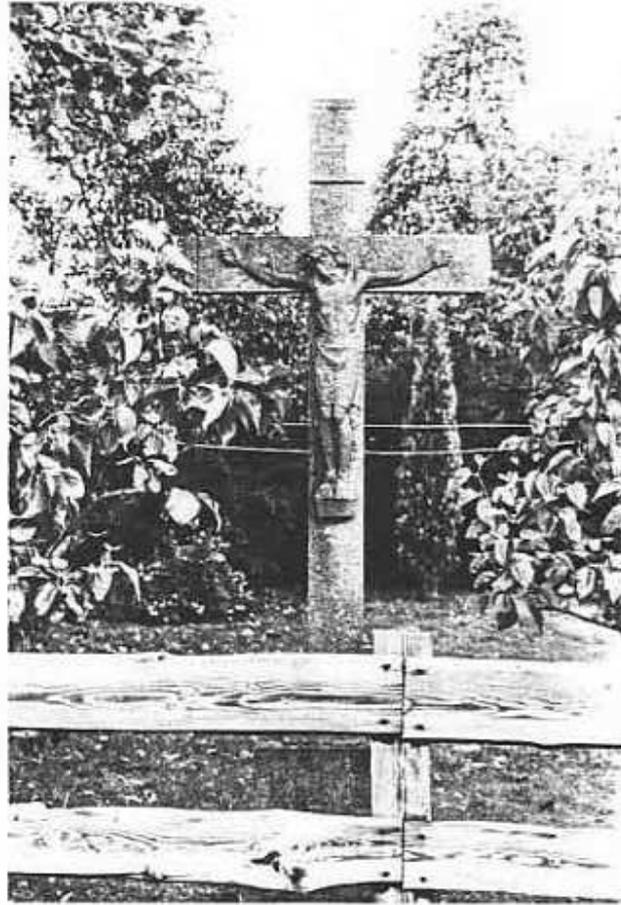
Steinkreuz im Garten von Wilhelm
Flecker



Dieses Kreuz wurde von Heinrich
Schmitt und Frau geb. Bicker 1935
aufgestellt.

Es hat keine besondere Geschichte. Man
setzte damals nicht nur Kreuze bei
Unglücksfällen und bei Heimbekoh
aus dem Kriegern auf, sondern auch,
wenn es der Familie gut ging und
sie dafür danken wollte.

Steinkreuz Eichgartenstraße



Aus Anlaß der gesunden Wiederkehr des Ehemannes aus dem 2. Weltkrieg und der Gefangenschaft ließen die Eheleute Schmidt 1951 im Garten dieses Steinkreuz errichten.

Ölgarten - Denkmal



Mein Vater! wenn es
möglich ist, so gehe
dieser Kelch an
mir vorüber doch
nicht wie ich will,
sondern wie du willst

Matth. 26, 39

1877

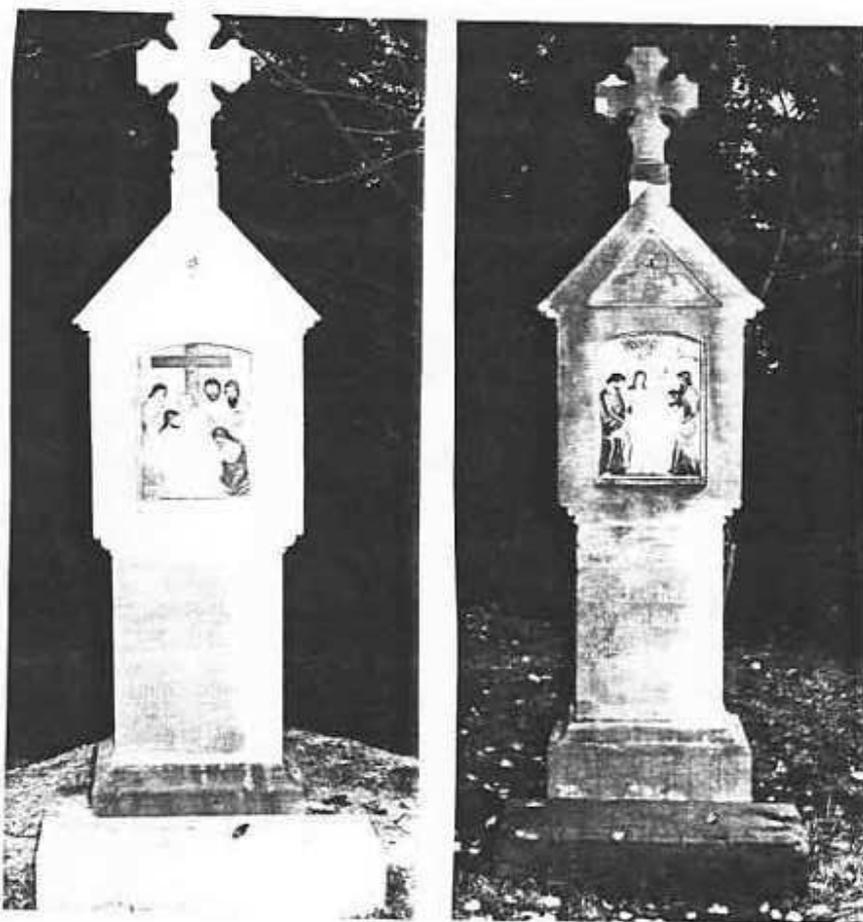
1930

Sichtigvorer Bürger erbauten 1870 am Fuße des
Halbvarienberges dieses Denkmal. Im März 1930
transportierten starke Männer den ca 16 Zentner
schweren Bildstock an seinen heutigen Platz.

1933 wurde das Bild neu ausgemalt.

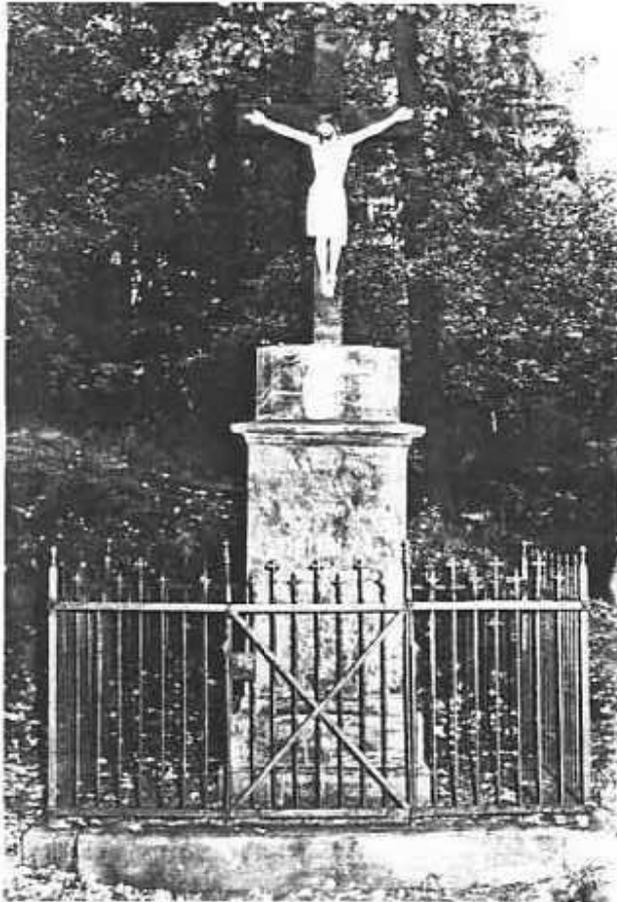
Für die Pflege und Erhaltung ist der Kapellenverein
zuständig.

Station des Kreuzweges am Kalvarienberg



Eine Jungmännergruppe aus Sichtingvor errichtete 1845 unter Leitung von Vikar Blömeke und dem Pfarrer Zippmiedel einen Kreuzweg bestehend aus 14 Holzkreuzen. 1865 wurden diese aus Sandstein-Stationen ersetzt, die der Weihbischof Frenenberg am 30.9.1865 einweihte. Auf Initiative des jetzigen Pfarrers Karl Becker und des Kapellenvereins wurden zur Zeit einige verwitterte Stationen neu erstellt bzw. renoviert. Am Karfreitag beten die Gläubigen unseres Kirchspiels gemeinsam den Kreuzweg.

Marmor-Kreuz auf dem
Kreuzberg



„Es ist vollbracht“

Vor der Erneuerung des Kreuzweges verlief der Leidensweg Christi, mit den Stationen 10 bis 14, östlich hinter der Kapelle. Dort stand nach alter Überlieferung als Abschluß ein etwa 20m hohes Holzkreuz.

Das sehr verfallene Kreuz wurde 1965 durch das jetzt rechts vor der Kapelle stehende Marmorkreuz ersetzt.

Kreuzberg Kapelle



1890 wurde von Sichtigovener Bürgern eine Kapelle auf dem Loermund errichtet. Die Segnung des Grundsteines übernahmen am 10.8. 1890 Pfarrer Platte und Dechant Schafmeister Allagen. Auch eine Glocke für die Kapelle wurde geweiht.

Ein 1902 erstelltes Mosaik vom guten Hirten ziert die Fassade der Kapelle. Der Altar ist mit einer Figur der „Schmerzhaften Muttergottes“ ausgestattet.

Für die Pflege und Erhaltung der Kapelle sorgt der Kapellenverein.

Zum Auftakt des Sichtigovener Schützenfest wird hier ein feierliches Hochamt zelebriert.

Erinnerungskreuz Hoppe am Wernsteiner Weg

Alleingesessene Sichtigwörter Bürger errichteten aus eigener Initiative das Erinnerungsmal. Die Inschrift gibt Auskunft über einen tragischen Unglücksfall. Vor einigen Jahren wurde das Kreuz renoviert.



„Zum ehrendem
Gedenken an den
achtbaren Ostvertriebenen
Bauer Otto Hoppe
Geb. 8.6.1905 in Arnberg, Pom.
Am 22.8.1949 beim
Holzfahren tödlich verunglückt.

Die vollkommene Inschrift vor der Renovierung lautete:
„Sei treu im Pflicht, stark im Geduld. Trag deinem
Kummer nicht bei jedermann im Mund! Der hier
verschied, der Heimat fern, war getreu und stark bis
in die letzte Stunde.“

Holzkreuz Wrede auf dem Eilbuck



„Wo unbegrenzte
Menschennut versnich-
tete mein junges Blut,
da bleib, o Wanderer,
eine Weile, und bet'
für mich, wenn
auch in Eile.“

Albert Wrede

5. 11. 1899

3. 4. 1921

Dieses Kreuz erinnert an einen tragischen
Unglücksfall.

Albert Wrede wurde im Jahre 1921 auf dem Weg
aus dem Walde von einem Jagdpächter erschossen.
Tragische Umstände führten zu diesem unverständ-
lichen Tat.

Das schon sehr verfallene Kreuz erneuerte die
CDU - Ortsverband.

Gedenkstein am Glischberger - Weg



Hier
verunglückte
am 10.5. 1954
der Bauer
Friedrich Berghoff

Der Bauer Berghoff war Besitzer des
Rademacher - Hofes in Mülheim.

Am Glischberger Weg links bei Bückers Anteil
stürzte er beim Holzrücken mit dem Trichter
um, und verletzte sich tödlich.

Ein Granitblock erinnert an den 1954 gesche-
henen tragischen Unglücksfall.

Molitor - Kreuz, Sichtungsort auf dem Gehren



„Komme o Mensch, und
tu dies lesen. Was du
bist, bin ich gewesen!
Was ich bin, wirst du
noch werden!
Staub und Asche von der
Erde!“

Zur frommen Erinnerung
an dem im Walde verstorben
und hier tot aufgefundenem
Sandschwert Clemens Molitor
zu Belcke am 28. Feb. 1918
Gedächtnis von seinem Kinde
RIP

Das Steinkreuz wurde zum Gedächtnis an dem 78 jährigem
Clemens Molitor aus Belcke errichtet. Er verstarb am
1.2. 1918 im Wald und wurde am 27.2. 1918 vom hiesigen
Forster Penning gefunden.

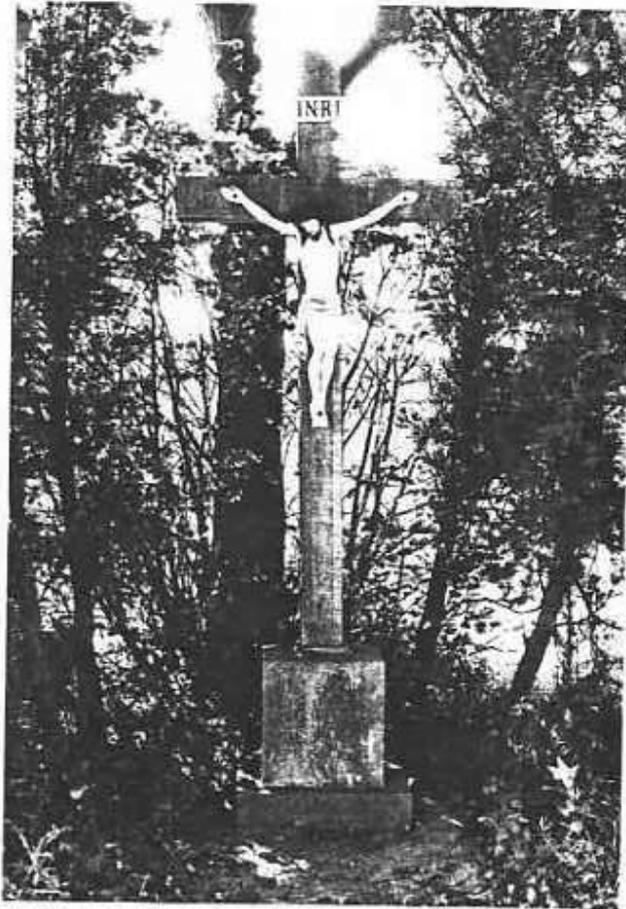
Holzkreuz in Taubeneiche / Berghoff



Es war nicht in Erfahrung zu bringen, wann man das Kreuz ersichtete. Des öfteren wurde es erneuert, zuletzt von einer Interessengemeinschaft Taubeneichenern. Zwei mächtige Linden umgaben das Kreuz früher, doch diese zerstörte der Blitzschlag.

Bei der Prozession am Christi - Himmelfahrts - Tag ist dort eine Station, die von der Familie Berghoff dafür festlich geschmückt wird.

Am Rotem-Kreuz im Taubertal



Gekreuzigter
Erlöser, erbarme
Dich unser

Wann das Kreuz erbaut wurde ist unbekannt. Es stand
vorher an der anderen Straßenseite, wo jetzt eine Linde
steht. Es wurde 1910 auf dem heutigen Standort versetzt.
1947 erneuerte Franz Beale und Franz Schäfer das Kreuz aus
Dankbarkeit, dass sie gesund aus dem Krieg und der
Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt sind.
Dieses Kreuz war ehemals die 3. Station der großen Lobprozessionen.
Heute wird es von Familie Schuler und Beale gepflegt.

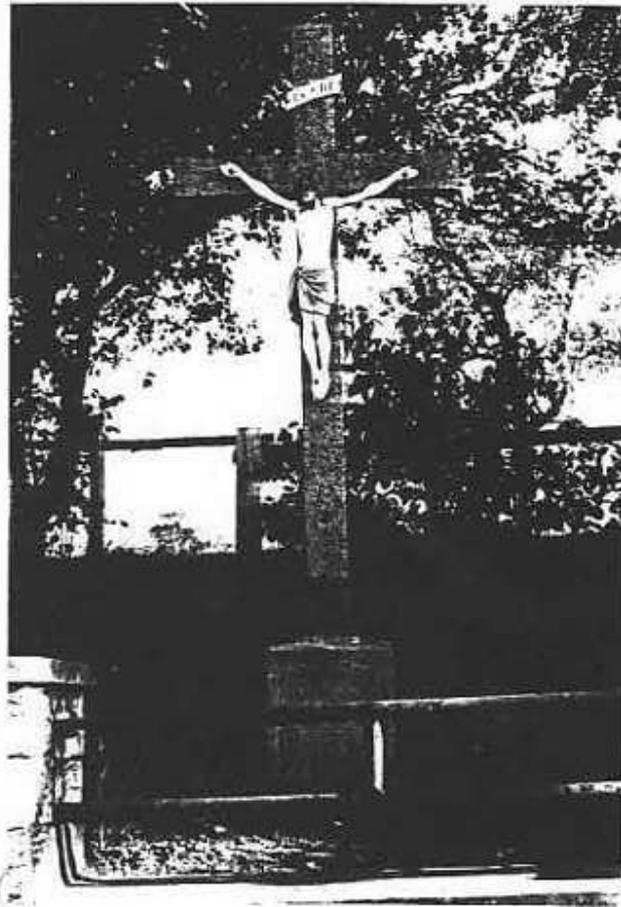
Holzkreuz Frohnen
(Vonnahme)



1948

Unter den Linden am südlichen Dorfeingang
von Waldhausen steht ein Holzkreuz, das aus
Anlaß eines Unglücksfalles errichtet wurde.
Wann und von wem ist nicht bekannt.
1948 erneuerte es ein Drexler, der bei der
Familie Vonnahme wohnte.
Es ist heute ein beliebtes Fotoobjekt.

Steinkreuz im Garten Eichhoff (Steffen)



Fürn Troste de
armen Seelen

Erneuert 1946

Dieses Kreuz war früher ein Holzkreuz und wurde 1904 von der heutigen Schützenstr. 2 an den jetzigen Standort versetzt. Aus welchem Grund und wann die Familie Eichhoff es errichtet hat ist unbekannt.

Das 1946 aus Stein erneuerte Kreuz wird heute von der Familie Eichhoff gepflegt.

Bildstock am Hofeingang Dulhoff



Herz Jesu
sei gebenedeit
von nun an bis
in Ewigkeit

Im Jahre 1893 errichtete am Hofeingang der Bauer Wilhebrd Dulhoff (Drees) einen Bildstock. Der Anlaß war die Einführung der Herz-Jesu-Andachten unter dem damaligen Lebrer Schlüter.

Leider ist der Bildstock heute leer, weil die Figur gestohlen wurde.

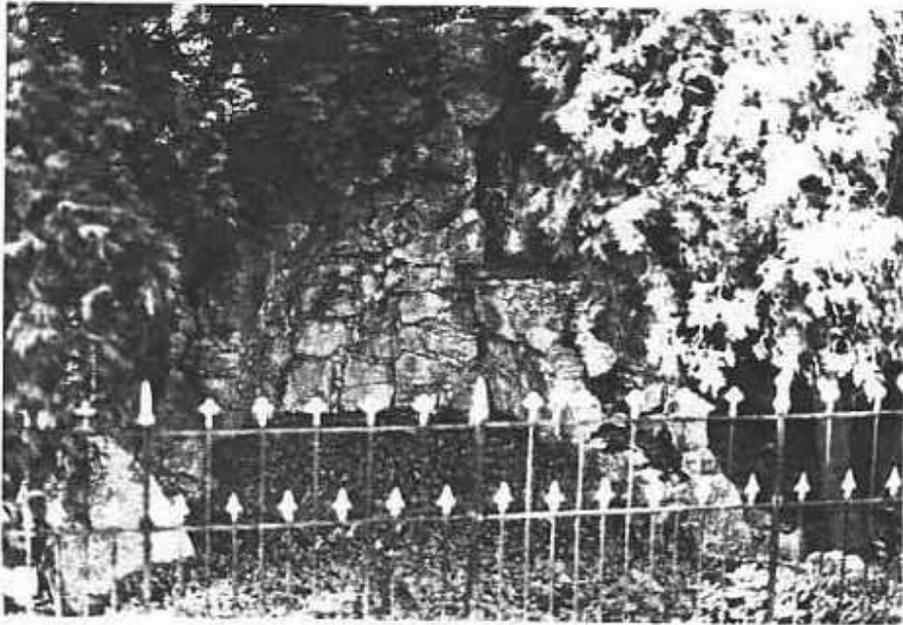
Kreuz auf dem Hof Schlüter



Ein Holzkreuz auf dem Hof Schlüter steht schon seit ca. 200 Jahren. Der Erbauer und der Grund sind unbekannt.

1943 erneuerte die Familie Schlüter das Kreuz, der alte originale Holzkreuz wurde restauriert. Früher führte der Weg bei der Lobprozession zur Station am Margarethenweg an diesem Kreuz vorbei.

Lourdes - Grotte Waldhausen



Im Jahre 1950 errichtete Anton Gofzmann
in seinem Garten an der Lippstädterstraße
aus Dankbarkeit für die gesunde Heimkehr
aus dem zweiten Weltkrieg eine Lourdes-Grotte.

Zum Feste Maria - Himmelfahrt fand dort
mehrmals eine Lichtprozession statt.

Kreuz Ecke Sprengers Garten (Waldhausen)



Errichtet zur Ehren
Gottes und zum
Dank für unsere
heimgekehrten Söhne.

W. W. Sprenger 1954

Dieses Gedenkkreuz wurde errichtet von der
Witwe Wilhelmine Sprenger im Jahre 1954.
Sie ließ es aufstellen zur Ehre Gottes und zum
Dank, daß ihre heimgekehrten Söhne die Gefahren
des Kriegs- und Nachkriegszeit gesund überstan-
den hatten.

Heute pflegt das Steinkreuz die Familie
Siegfried Sprenger.

Steinkreuz am Schlaaweg (Schiller)



1986

Erneuert vom dem
Eheleuten
Heinrich Kramer

Dieses Denkmal wurde 1939 vom dem Geschwintern
Busch im Garten ein Holzkreuz aufgestellt.
Nach vielen Jahren war das Kreuz total
verfallen. 1986 erneuerten die Eheleute
Heinrich Kramer das Kreuz und über-
nahmen auch die Pflege. Damit es nicht
noch einmal so verfällt, baute man es
aus Stein. (Marmorart)

Steinkreuz Köhlmühle



„Am 24. Dezember 1754 um 11 Uhr
Anna Isela Köhlmühle im
67 Jahre - O Unglück, zur
Kirche ging sei gesund
und kehrte nicht zurück
zur Stunde, da sie dem
Tod hier fandt!
Seid bereit! Luc.“

Am Scheinweg am der linken Straßenseite wurde ein kleines
Denkmal vom Besitzer des Köhlmühle - Hof errichtet.
Er erinnert an einen Unglücksfall im Jahre 1754. Die Frau
vom Köhlmühle - Hof war auf dem Weg zur Beichte und ist an
der Stelle, bei einem Schneegestöber von ihrem Pferd gestürzt
und verletzte sich tödlich.

Das Denkmal wurde vor einigen Jahren vom Heimatverein
renoviert und heute gepflegt.

Kreuz Eickhoff, Leineweber



Auch bei diesem Kreuz ist der Grund der Errichtung, die Heimkehr der 3 Söhne aus dem 1. Weltkrieg. Maria Eickhoff ließ es 1923 aus Dankbarkeit aufstellen. Die Familie Eickhoff sorgt für die Erhaltung des Kreuzes.

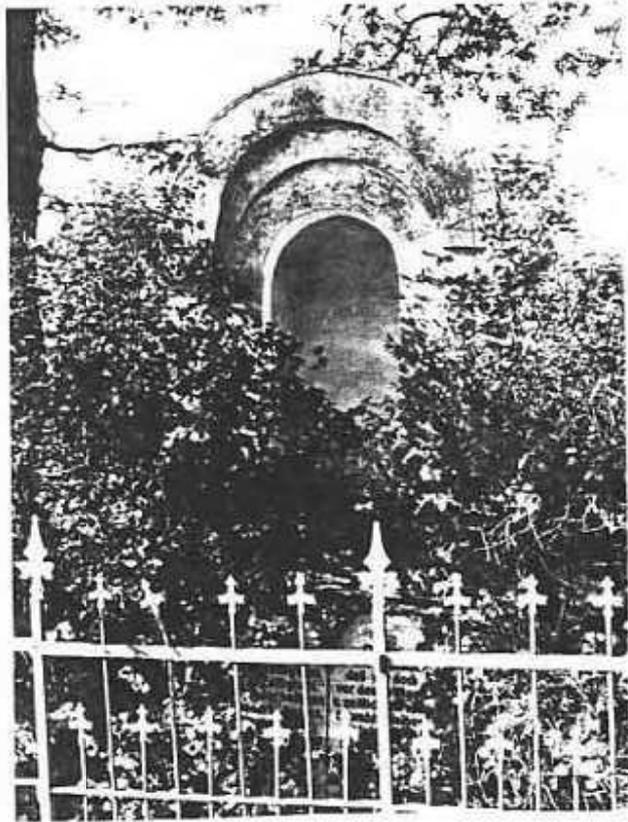
Kreuz Kühle (Hillebrand)



Über das 1864 am Hofeingang Kühle aufgestellte Kreuz gibt es verschiedene Informationen: daß bei einem Brand keine Menschen zu Schaden gekommen waren, daß der Hof von einer Schweinepest verschont wurde und zum Dank der Prozession. 1950 wurde das Kreuz erneuert und heute noch dient es als Station bei der Waldhausener Prozession. Familie Kühle sorgt für die Erhaltung und dem Blumenschmuck bei der Prozession Maria-Heimzuehung.

Bildstock Hermannschulte:

Es ist im alten Bildstock dem die Brüder Hermannschulte errichteten.
Die Bedeutung geht aus der Inschrift hervor.



„Errichtet zur Ehre der allerheiligsten Dreifaltigkeit, und seiner heiligen Dienerin Agatha, sie wolle doch am Throne Gottes bitten für uns und unsere ganze Gemeinde.
Obitte für alle Menschen, daß wir doch vor dem ewigen und zeitlichen Feuer bewahrt bleiben.
Gelobt sei die allerheiligste Dreifaltigkeit im ihrem liebem Heiligem.“

Kreuz Kühle - Hermannsschulte



Dies von den Brüdern Hermannsschulte
erbaute Holzkreuz stand früher am
Feld Sauer. Später wurde ein Steinkreuz
im Garten Kühle aufgestellt.
Der Körper befindet sich heute im Hause
Hermannsschulte.

Kapelle am Tommeshof



Um dem Jahren 1923/24 errichtete den damalige
Besitzer des Tommeshofes Franz Schirke aus Jarmh
diese Kapelle.

Am Patronenfest des St. Johannes, (Evangelist),
am 27. Dezember ist dort alljährlich eine heilige Messe.
Die Wallfahrer von Warsheim machen auf ihrem Weg nach
Went kein Rast.

Nach mehreren Einbrüchen in die Kapelle stellte Franz
Schirke dem Altar in reinen Ziele auf.

Die Kapelle zu Egelmpöten



Diese Kapelle im Egelmpöten baute Franz Mitterop auf seinem Hofe. Am 15. 8. 1890 erteilte das Generalvikariat die Vollmacht Kapelle und Glocke dem hl. Fidelis von Sigmaringen zu weihen. Jedes Jahr, am 24 April, dem Patronatsfest wird hier eine heilige Messe gelesen.

Die Familie Schulte renovierte die Kapelle und übernahm die Pflege.

Das 1890 errichtete Kreuz bei der Kapelle ersetzte Familie Schulte 1937 durch ein neues geschmütztes Holzkreuz mit Corpus.

Kreuzsockel im Egelpöten

Gegenüber der Hofeinfahrt steht ein
Steinsockel eines ehemaligen Kreuzes.

Wie im Erfahrung zu bringen war, soll das
Kreuz neu errichtet werden.

Aus der Inschrift des Sockels ist zu entnehmen, daß
das Kreuz zu Ehren Gottes 1898 erbaut wurde.



„Zu Ehren Gottes errichtet von Geschwistern Elisabeth
und Franziska Siggeler.“

Anno 1898

Gedenkstein am linken Feldrand am Haarnweg

Dieser kleine Steinkreuz wurde 1953 von der Familie Jaeger zum Gedenken an den Bauer Heinrich Jaeger errichtet.

Er verunglückte am 16.9.1952 beim Bestellen seines Feldes mit dem Traktor tödlich.



„Zum Gedenken an den Bauer Heinrich Jaeger, welcher hier am 16.9.1952 beim Bestellen seines Ackers durch Unglücksfall plötzlich aus dem Leben scheiden mußte.“